



Ausgabe

09/2022

PAULUSBRIEF

Evangelische Paulus-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde
www.paulus-lichterfelde.de



Jugend

Editorial

Liebe Leser und Leserinnen,

die Europäische Union hat für 2022 ein Jahr der Jugend ausgerufen. Ob Sie davon schon etwas mitbekommen haben? Nach den ganzen Beschränkungen während der Corona-Pandemie der Jugend mehr Aufmerksamkeit zu geben, war eine gute Idee. Dann begann der Angriffskrieg auf die Ukraine.

Wir wollen Ihnen in dieser Ausgabe von Jugend in Paulus damals und heute berichten. Jede Woche treffen sich etwa hundert Jugendliche in Paulus, in den verschiedenen Gruppen zum Konfirmandenunterricht, als Teamer, die die Konfirmandinnen und Konfirmanden begleiten. Andere, deren Enkel heute Jugendliche sind, berichten von ihrer Jugend in Paulus. Vielleicht haben Sie Erinnerungen an Ihre Jugend in Paulus. Wir freuen uns, von ihnen hören. Schreiben Sie uns!

Falls Sie den Umwelt-Tipp in dieser Ausgabe vermissen. Wir planen die November-Ausgabe zum Thema Klima-Gerechtigkeit und heben ihn uns dafür auf.

Eine vergnügliche Lektüre wünscht Ihnen Ihre Paulusbrief-Redaktion

NEWSLETTER



abonnieren
unter www.paulus-lichterfelde.de
newsletter abonnieren, anklicken,
E-mail-Adresse eingeben,
bestätigen, fertig.

Inhaltsverzeichnis

Gottesdienste	31
Gottesdienste im Seniorenheim	30
Monatsspruch	03
GKR-Bericht	04
Termine	14 +21

Freud und Leid

Ehrengeburtstage	26
Taufe, Trauung, Beerdigung	

Thema

Die Anfänge	05
Jugend heute	06
Jugend als Lebensphase	08
Mit Limo und buntem Tape	09

Aus der Gemeinde

Erntedank-Gottesdienst	11
Väter-Kinder-Chor	12
Exkursion	15
Senioren	16
Buchvorstellung	18
Nachruf	19
Prof. Dr. Peter von der Osten-Sacken	

Musik

Frauen an der Orgel	12
Die Orgel der Pauluskirche Lichterfelde	13

Dies + Das

Kita Roonstraße	10
ständige Gruppen	27
Spendenkonten	28

Kontakte und Sprechzeiten

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit. Sirach 1,10

Ein junger Mann zog im Jahr 132 v. Chr. aus Jerusalem nach Ägypten. Er verließ seine Heimat.

Im Gepäck hatte er Schriftrollen seines berühmten Großvaters, der zu Beginn des 2. Jahrhunderts v. Chr. in Jerusalem lebte. Alle jungen gebildeten Männer – unterwiesen wurden nur Jungen – kannten ihn als weisen Verfasser eines Erziehungsratgebers, einer Bildungsschule, sie kannten seinen Namen „Jesus ben Sira“. Er vermittelte Lebensweisheiten und das, was zur Erziehung und Weisheit gehört, um gesetzestreu zu leben. Damit auch die Jugend in der jüdischen Diaspora in Ägypten in den Genuss dieser Lektüre kam verbrachte der Enkel viele schlaflose Nächte und übersetzte.

Liebe Leserinnen und Leser, wer den Monatsspruch in der Lutherbibel sucht, wird ihn nicht finden – außer Sie haben eine mit Apokryphen. Denn die Schrift „Jesus Sirach“, auch als „Ben Sira“ bekannt, ist kein Teil der hebräischen Bibel. Die Septuaginta, die bekannteste griechische Übersetzung der Schriften des Alten Testaments, überliefert sie. Luther schätzte die Schrift als Erziehungsbuch und übersetzte sie aus der Septuaginta und der lateinischen Vulgata, denn eine hebräische Fassung lag ihm nicht vor. Erst 1896 wurden in Kairo hebräische Textfragmente gefunden, später weitere in Israel.

Foto: privat



Wer Ben Sira heute liest, geht in die alte Schule von Frau Weisheit – so wird die Weisheit in jüdischer Weisheitsliteratur vorgestellt, als Frau. Wer Ben Sira heute liest, kann eines ihrer Kinder werden.

Der Monatsspruch steht am Ende einer Bewegung der Weisheit: „Alle Weisheit kommt vom Herrn“ (Sirach 1,1). So beginnt der Großvater seinen Erziehungsratgeber. Der Herr behält die Weisheit aber nicht für sich. Sie wird über alle seine Werke ausgegossen, universal: Vom Herrn zu allem Fleisch, vor allem zu jenen, die ihn lieben. Ergänzt wurde der Gedanke: „Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit“ – der Monatsspruch für den September.

Das allerschönste an dieser Weisheit ist: Sie ist eine Gabe, die „ausgeschüttet“ wird, ein Geschenk, das „gewährt“ wird.

Ihre Vikarin Hi-Cheong Lee

Bericht von der GKR-Sitzung im Juli

Wie zu Beginn jeder Sitzung haben wir uns auch diesmal wieder mit den Corona-Auswirkungen auf das Gemeindeleben beschäftigen müssen. Eine Pflicht zum Tragen von Masken gibt es weiterhin nicht. Wir empfehlen jedoch beim Singen in der Kirche da, wo nicht genügend Abstand zum Nachbarn gehalten werden kann, eine Maske zu tragen.

Den wesentlichen Teil der Sitzung nahm der Jahresabschluss für das Kalenderjahr 2021 ein. Wir haben uns intensiv mit Überschüssen und Defiziten einzelner Bereiche beschäftigt und überlegt, wie ein Ausgleich geschaffen werden kann. In jedem Fall gilt auch hier, dass wir um Einsparungen teilweise nicht herumkommen werden.

Des Weiteren haben wir den erfreulichen Jahresabschluss der Hausverwaltung für den Hindenburgdamm 96 a zur Kenntnis genommen. Wir haben über erforderliche Sanierungsarbeiten am und im Gebäude in den kommenden Jahren diskutiert. Der Hausverwaltung sei an dieser Stelle für ihre hervorragende Arbeit gedankt. Ferner sind wir über den Stand der Sanierungsarbeiten in der Dorfkirche informiert worden, die sich dem Ende zuneigen.

Angesichts der steigenden Energiekosten haben wir darüber nachgedacht, die Dorfkirche als „Winterkirche“ zu nutzen und die Pauluskirche während dieser Zeit nur für große Gottesdienste, wie z.B. Weihnachten, und Konzerte zu öffnen. Fast 100 Jugendliche aus Paulus und befreundeten Gemeinden sind auf

Sommerreise gefahren, mehr als ursprünglich geplant. Inzwischen sind alle wieder gut zurück. Diakonin Carola Meister und den Teamern einen großen Dank, dass sie diese Reise ermöglicht haben.

Wie stets haben uns auch unsere beiden Kitas und deren Belange sowohl in personeller als auch baulicher Hinsicht beschäftigt.

Zum Schluss der Sitzung haben wir uns mit einem Glas Wein auf der Terrasse in die Sommerferien verabschiedet.

Beate Michaelis

Dank an Pauline

Ihr Freiwilliges Soziales Jahr hat Pauline Krüger bei uns gemacht – und es war großartig.



Foto: K. Böse

Wir danken dir für:

Plötzlich nicht mehr Teamerin sondern Vollzeit bei uns,
Abends im Jugendkeller,
Umwelt war wichtig – das Lastenrad hast du verliehen,
Lachen, das uns immer wieder angesteckt hat,
Ideen ohne Ende,
Nie hast du schlechte Laune verbreitet,
Einander im Blick behalten.
 Es war ein tolles Jahr mit Dir. Danke!!

Wir wünschen Dir alles alles Gute und Gottes Segen

Die Anfänge

Meine Erinnerungen an die Jugend (Kindheit) in Paulus beginnen beim Kindergottesdienst.

Er begann sonntags um 11.30 Uhr in der großen Pauluskirche. Wir hörten wunderbare Geschichten und sangen schöne Lieder. Das Schönste: Jedesmal bekamen wir ein buntes Bild, das ich dann in ein Heft kleben konnte.

Mit 12 Jahren ging es zum Konfer bei Pfarrer Gern. Um zur Konfirmation (1963) zugelassen zu werden, wurden wir von Mitgliedern des GKR über Gelerntes geprüft. Dafür bekam ich extra ein neues Kleid, an das ich mich bis heute erinnere. Es hatte viele große Blumen und einen breiten weißen Gürtel.

Die Jugend in Paulus lag zu der Zeit noch im Schlaf. Wir Mädchen trafen uns im Raum über der Kita Hindenburgdamm mit Irmgard (Irmchen) Koch einmal in der Woche. Diskutieren über Bibeltexte und der Austausch über unsere persönlichen Probleme bestimmten den Nachmittag.

Die Jungs scharrten sich um Klaus Hahner. Kurze Andachten, Gesang mit Liedern aus der Mundorgel einschließlich Gitarrenbegleitung sowie Austausch aktueller Themen füllten das Treffen.

Beeinflusst durch die Jugend bei Johannes trugen sie Kluft: graues Hemd (wie Pfadfinder) mit Kugelkreuz, Halstuch und Kapuzenjacke.

Für uns Mädels gab es das nicht. Vielleicht haben wir uns auch nicht darum gekümmert.



Foto: K. Boese

Gefeiert wurde selbstverständlich gemeinsam. In Erinnerung sind mir die jährlichen Faschingsfeiern in den Räumen über der Kita und das Johannesfeuer auf der Wiese hinter der Kita, das wir immer mutig übersprangen.

Auf gemeinsame Fahrt nach Kaub, Bodenwerder und nach Griechenland begleitete uns Pfarrer Junge. (Dem ersten Beatle auf der Kanzel, wie mein Vater zu sagen pflegte. Er hatte die Haare so lang wie diese Boys). Ende der 60er gestalteten wir die ersten Jugendgottesdienste in der Dorfkirche. Zu der Zeit genehmigte der GKR auch die Einrichtung des Jugendkellers. Die Besucher waren nicht unbedingt gemeindegebunden und es gab durchaus schwierige Situationen.

Die Jugendarbeit wurde vielfach ehrenamtlich geleitet. In späterer Zeit gab es dann auch Jugendarbeiter.

Mit Beginn der Ausbildung endet meine Jugend bei Paulus. Eine schöne und mich sehr prägende Zeit mit vielen Kontakten, die bis heute halten.

Birgitt Leber



Jugend in Paulus

Wenn ich gefragt werde, wie ich die Jugend in Paulus beschreiben würde, fallen mir immer als erstes diese beiden Beschreibungen ein: **Bunt und lebendig**.

Was für ein Geschenk, dass es sie in Paulus gibt, die Vielzahl verschiedenster junger Menschen unterschiedlichen Alters (12 bis 29 Jahre), die sich irgendwie mit Paulus verbunden fühlen und Gemeinde an vielen Stellen mitgestalten.

Bunt und lebendig ist deshalb auch das Angebot, dass es in Paulus für Jugendliche und junge Erwachsene gibt. Konfer, Offener Keller, open fridays, Teamerinnen-Teamerarbeit, Sommerfahrten, Große Zeit (für junge Erwachsene), Jugendandachten, Schulgottesdienste, vielfältige von Jugendlichen selbst organisierte Projekte (wie der Bandabend Frei Schnauze oder Tanzkurse), Mitmachen bei der Familienkirche und anderen Angeboten für Kinder, Mitgestalten der Familienfreizeit, und

Bunt und lebendig, so dass jungen Menschen die Möglichkeiten haben Kirche als einen offenen, toleranten, Raum zu erleben, den sie punktuell mitgestalten können und in dem man sich vor allem wohlfühlen und Spaß haben kann, wo man nette Leute trifft.

Ein Raum, in dem es Platz gibt sich auszutauschen und auszuprobieren, Fragen zu

stellen und nach Antworten zu suchen. Ein Ort, an dem Werte vermittelt werden, die etwas mit dem Leben heute zu tun haben.

Ein Ort, an dem man etwas über die Grundlagen des Glaubens lernt.

Ein Ort, an dem man sich über das, was man glaubt, austauschen kann, andere Leute erlebt, die auch glauben und wir alle zusammen an unserer Sprachfähigkeit für das, was wir glauben arbeiten können.

Carola Meister

Teamerin/Teamer sein, was heißt das eigentlich?

„Jugendliche wollen ‚kaum mehr als bloße ‚Teilnehmerinnen/Teilnehmer kommen‘, sondern zunehmend ihren Platz als Akteure im Raum der Kirche finden und selbst gestalten“.

Es besteht ein stärkeres Bedürfnis nach Partizipation, Selbstentfaltung und Wirksamkeit, Gestaltungs- und Einflussmöglichkeiten (R. Franke, 2009).

Die Paulusgemeinde trägt dem schon seit langer Zeit Rechnung, indem sie Jugendlichen ab 14 Jahren (nach der Konfirmation) die Möglichkeit bietet sich ehrenamtlich in der Arbeit mit Kindern, Konfirmandinnen /Konfirmanden und Jugendlichen als Teamerin/Teamer zu engagieren.

„Ich wollte Teamerin werden, weil ich mich auf eine tolle Zeit mit anderen gefreut habe, in der man auch lernt, zu improvisieren und Selbstvertrauen aufzubauen und anderen hilft, sich Gedanken zu wichtigen Themen zu machen.“

(Anna 15 Jahre)

Zeitlich heißt das, so regelmäßig es geht zum wöchentlichen Konfer zu kommen, Zeit für Feedback und Vorbereitungsstunden zu haben und zusätzlich an Fahrten und

Sonderveranstaltungen teilzunehmen. Selbst überwiegend noch in der Lebensphase der Adoleszenz befindlich und mit den damit verbundenen tiefgreifenden Wandlungen und Neuorientierungen beschäftigt, übernehmen Teamerinnen/Teamer entscheidende Rollen.

Sie sind zugleich Leitende, Vorbild, Mittelnde, Motivierende und häufig auch Seelsorgende.

- Sie sind mit ihrem Verhalten ein Beispiel für Umgangsformen, die zu einem gelingenden Miteinander beitragen.
- Ihre Motivation zeigt, dass Kirche Spaß machen kann.
- Sie übernehmen die Anleitung von Groß- und Kleingruppen. Und bereiten häufig eigene Unterrichtsbausteine/Angebote selbstständig vor.
- Inhalte des Konfirmandinnen-Konfirmandenunterrichts knüpfen im besten Fall bei ihrer Vermittlung an der Lebens- und Glaubenswirklichkeit von Jugendlichen an. Teamerinnen/Teamer sind dieser Welt nah, stehen oft sogar mittendrin und können so mit ihren Impulsen sowohl zu einer gelingende Unterrichtsgestaltung beitragen, als auch sprachliche Mittler im Diskurs um Glaubensfragen sein. Sie bauen mit ihrem Erfahrungsschatz Verständnisbrücke zu komplexen religiösen/ethischen Themen.
- Und nicht zuletzt sind Teamerinnen/Teamer oft diejenigen, an die sich die anderen Jugendlichen in ihren Nöten wenden.

„Wir machen bei uns eigentlich alles. Gruppen leiten, Diskussionen in Gang bringen, Aufsicht führen, Motivieren und uns um die Konfis kümmern.“ (Paul, 17 Jahre)

Carola Meister

Ich war Teamer vor 10 Jahren

Ich war vergleichsweise ein junger Teamer. Die Konfirmanden, die ich betreute, waren teilweise älter als ich. Das hat ihnen und mir nichts ausgemacht. Die Eineinhalb Jahre, die ich schon Vorsprung in der Paulusgemeinde hatte, haben mir sehr geholfen. Diese Zeit war auch der Grund, weswegen ich Teamer wurde und mich für die Jugendarbeit entschied. Ich habe selber auf meine Teamer aufgeschaut und sie fast schon bewundert. Interessanterweise schienen sie mir damals sehr erwachsen, obwohl sie wahrscheinlich nicht älter als 16 Jahre waren.

Ich glaube mit das schönste fand ich während meiner Zeit als Teamer zu sehen, wie selbstbewusst die Konfirmanden auf ihrem Weg wurden. Am Anfang wirkten viele etwas deplatziert und am Ende benahmen sie sich, als gehöre ihnen der Jugendkeller. Das ist keineswegs eine Kritik! Ich finde es schön, dass es Orte gibt, an denen Jugendliche so viel Vertrauen entgegengebracht wird und sie Verständnis erfahren. Ich glaube, viele Leben wären ohne diese Zeit anders verlaufen. Allein dieser Gedanke freut mich 10 Jahre später.

Wie bei einer nicht gepflegten Freundschaft haben sich die Wege der Jugendarbeit und mir nach ein paar Jahren getrennt – andere Dinge wurden wichtiger. Umso schöner war im Frühsommer diesen Jahres ein Wiedersehen mit alten Gesichtern aus der damaligen Zeit.

Janik Schudoma

(heute Kirchdienstler in Paulus)

Jugend als eigene Lebensphase

Erst seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde Jugend als eigenständige Gruppierung mit spezifischen Merkmalen zu einem gesellschaftlichen Thema.

In agrarisch strukturierten Gesellschaften wurden notwendige Fähigkeiten von den Eltern vermittelt. Durch die zunehmende Technisierung reichte das nicht mehr aus. Es sollten die Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Schule und während der Berufsausbildung erworben werden. Dies bedeutete aber eine längere Freistellung der nachwachsenden Generation vom Arbeitsleben. Die „gewonnene“ Freizeit nutzten die Jugendlichen zur Ausbildung einer eigenen Jugendkultur.

Tonangebend waren zunächst Jugendliche mit einem bürgerlichen Hintergrund, die auf Fahrten und Wanderungen durch die Natur, wie sie der 1896 gegründete Wandervogel populär machte, Abstand vom Erwachsenenleben fanden.

Nach dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich in Deutschland eine breit gefächerte Szene von selbstorganisierten Jugendlichen, die sich in sogenannten Bündern organisierten. Hier fand seit den 1920er Jahren die Hitlerjugend Anknüpfungsmöglichkeiten. Sie übernahm und monopolisierte die Symbolsprache und die Gemeinschaftsformen der bündischen Jugend.

„Jugend“ als Aussage für Neuerung und den Willen, verkrustete Formen der Kultur zu überwinden, wurden schon früh auch von der älteren Generation genutzt. So in der 1896 gegründeten Kulturzeitschrift Jugend, die dem Jugendstil ihren



Namen gab. Jugend und Jugendlichkeit wurde zu einem eigenen Wert – ganz im Gegensatz zu der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, als Berufsanfänger in Kleidung und Haartracht versuchten, möglichst erwachsen zu erscheinen. Der so entstehende Jugendmythos wurde bereits in den 1930er Jahren von Ortega y Gasset* kritisiert („Ein Geist allgemeiner Hanswursterei weht durch Europa“). Wegen dieser Bedeutung der Jugend hat man das 20. Jahrhundert als das „Jahrhundert der Jugend“ bezeichnet.

Ab den 1960er Jahren entwickelte sich Jugend als Folge veränderter elterlicher Erziehungsziele und einer zunehmenden kulturellen Autonomie der Jugendlichen zu einer eigenständigen Lebensphase (68er-Bewegung).

Seit den 1970er Jahren versuchten ältere Jahrgänge jugendliche Moden und Lebensstile zu imitieren. Die Jugendlichkeit der Haut und ein junges Aussehen hofft man durch Kosmetik- und andere Lifestyle-Produkte zu erlangen.

Birgitt Leber

* Spanischer Philosoph 1883 bis 1955

Mit Limo und buntem Tape: Jugendarbeit im Kirchenkreis



Was für ein Start in die sonnige Zeit! Der Bonbontag ist ein DANKE an alle Teamer aus dem Kirchenkreis. Die Workshops und die Jugendandacht wurden umrahmt von der frischen Limo und den leckeren Hotdogs. Auf dem Landesjugendcamp in Bad Wilsnack haben wir Essen für 500 Jugendliche serviert! Ihr merkt schon, Essen ist in der Jugendarbeit ein wichtiger Bestandteil.

Jugendarbeit im Kirchenkreis entsteht, wenn sich Jugendliche aus verschiedenen Gemeinden sich zusammenschließen, zum Beispiel bei der Ausbildung zur Jugendleiterin/ zum Jugendleiter (Juleica vom 24. bis 28. Oktober). Wir fahren in die Familienferienstätte St. Ursula in Kirchmöser. Fünf Seminartage rund um das Thema Gruppe, sodass Jugendliche befähigt werden, selbst Gruppen zu leiten. Apropos leiten - der **Kreisjugendkonvent** besteht aus Jugendlichen, die die Interessen der Jugend vertreten. Einmal im Monat planen wir Events, haben ein offenes Ohr füreinander und bewerben die Jugendarbeit: Der Gedenkgottesdienst findet am 27. Januar 2023 in Lichterfelde statt und

wird von Jugendlichen gestaltet.

Am 25. März 2023 gibt's einen Konfitag für alle Konfis aus dem Kirchenkreis. Ach ja, und ein fettes **Save the day** für den Kirchentag vom 07. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg.

Aktuelle Veranstaltungen und Anmeldungen siehe:

www.kirchenkreis-steglitz.de/FürJugendliche

Jugendarbeit im Kirchenkreis wird organisiert vom kreiskirchlichen Team Jugendarbeit. Das besteht aus den Jugendmitarbeitenden Carola Meister, Georgia Washington, David Stephani und der Kreisjugendpfarrerin Sophie Gündogdu. Das Team ist verantwortlich für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und das Zusammenarbeiten und Begleiten aller Jugendmitarbeitenden im Kirchenkreis. Und es hilft aus, wenn's mal eng wird: Jede Region im Kirchenkreis kann sich Unterstützung holen. Zum Beispiel bei der Umsetzung von Teamerfahrten, Konfitagen und der Begleitung bei Stellenausschreibungen.

Sophie Gündogdu, Kreisjugendpfarrerin

Das WIR in der Kita Ronnstraße

Im Juli verabschiedeten wir unsere großen „Wackelzähne“, da sie nun alle reif für die Schule sind und hoffen, dass der Start dort geglückt ist und alle viel Freude am Lernen haben.

Nun wird es Zeit, neue Kinder bei uns zu begrüßen und dies tun wir mit Hilfe eines neuen Mitarbeiters.



Wir möchten Ihnen das **kleine WIR** vorstellen. Dieses zauberhafte Wesen wurde von einer Mutter aus unserer Kita für uns genäht (Danke schön) und wird die Kinder im Alltag begleiten und unterstützen.

Es entstammt einer gleichnamigen Kinderbuchreihe der Autorin Daniela Kunkel und soll den Kindern dabei helfen, dem abstrakten Gefühl der Zusammengehörigkeit durch die sichtbare Gestalt des **kleinen Wir** Ausdruck zu verleihen.

Das Bilderbuch handelt vom Ankommen in einer neuen Gemeinschaft. Wie ist es, wenn man neu dazukommt und auf ein fremdes Wir trifft?

Alles ist ungewohnt, die Kinder reagieren manchmal ängstlich und schüchtern. Das ist ganz normal. Die Kinder können aber auch erfahren, dass die anderen nett und freundlich sind und dieses erste Gefühl des Unwohlseins vorübergeht und wie schön es wird, wenn man dann zu diesem **WIR** dazugehört!

Das Thema dieses Buches ist für alle unsere Kitakinder wichtig, denn es handelt von Freundschaft und Streit. In der Geschichte sind zwei Kinder befreundet und haben ein großes, starkes **WIR**, das sie in allen Lebenslagen begleitet.

Eines Tages streiten sich die Kinder und das **kleine WIR** wird immer kleiner und verschwindet dann ganz.

Die Kinder erleben nun ihre Welt als trostlos und grau; nichts macht mehr Spaß ohne das **WIR**. Sie machen sich gemeinsam auf die Suche und finden es wieder.

Egal ob Kind oder Erwachsener, jeder braucht ein **Wir**, um sich glücklich und geborgen fühlen zu können. Das **WIR** der Ronnstraße freut sich auf alle neuen Kinder und Familien und auf das gemeinsam Zusammen-Wachsen.

Katharina Hofmann



Erntedank am 09. Oktober

Nach einem weiteren Jahr der Einschränkungen am Ostbahnhof durch Pandemie und die immensen Bauarbeiten im und am Bahnhofsgebäude wollen wir auch weiterhin unser Engagement in der Bahnhofsmission nicht vergessen.

Trotz des noch immer begrenzten Betriebes in der Bahnhofsmission geht die Versorgung der Obdachlosen und anderer Bedürftiger unvermindert weiter und wird auch reichlich in Anspruch genommen.

Täglich bilden sich Schlangen vor der Tür, um eine Tüte mit belegten Broten, ein Stück Kuchen, einen Becher Kaffee oder auch eine Flasche Tee zu erhalten. Auch die Gelegenheit für beratende Gespräche wird gern wahrgenommen.

Seit einem Monat dürfen Besucher am Nachmittag auch wieder an den wenigen Tischen im kleinen Besuchsraum Platz nehmen oder nach negativem Test und Impfnachweis die Toilette benutzen oder sogar duschen. Was für ein Fortschritt! Deshalb finden wir es besonders wichtig, und wir sind sicher, Sie stimmen uns zu, dass wir gemeinsam die Versorgung der Bedürftigen sicherstellen.

Am **09. Oktober** feiert die Gemeinde das **Erntedankfest** – bei schönem Wetter auf der Terrasse am Gemeindehaus, bei schlechtem Wetter in der Pauluskirche. Wie immer werden wir auch Mitarbeiter der Bahnhofsmission bei uns begrüßen können, mit deren Hilfe wir dann die hoffentlich zahlreichen Gaben zum Ostbahnhof bringen werden.



Foto: privat

Wie in jedem Jahr sammeln wir gern Ihre Spenden und setzen (bevorzugt) Geld für die dringend benötigten Lebensmittel wie Brot, Milch, Margarine, Käse, Wurst, gekochte Eier sowie Frühstückstüten, Einmalhandschuhe, Taschentücher, Toilettenpapier und Reinigungsmittel ein. Diese Waren werden besonders dringend benötigt. Konserven werden in geringerer Menge an Besucher ausgegeben, die eine Möglichkeit zum Kochen haben. Gern können Sie aber auch Obst und Gemüse aus Ihrem Garten mitbringen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen – der Erntewagen und die Milchkanne stehen zur Aufnahme bereit.

Für die Paulusgemeinde und die Bahnhofsmission dankt schon jetzt Ihre

Vera Schick



Foto: privat

Frauen an der Orgel – vom Exotikum zur Selbstverständlichkeit?

mit Orgelmusik von



Fanny
Hensel-Mendelssohn
(1805 bis 1847)

Johanna
Senfter
(1879 bis 1961)

**Samstag, 17. September 2022,
17.00 Uhr in der Pauluskirche**

Musikhistorischer Vortrag
von Dr. habil. Cordelia Miller

Väter-Kinderchor – Projekt zu Erntedank



**Zum Erntedankfest, 09. Oktober 2022,
10.00 Uhr**
wird der Väter-Kinderchor im
Gottesdienst für Alle auftreten

Probentermine

So., 11. September, 12.30 Uhr
im Anschluss an die Familienkirche

So., 25. September, 12.30 Uhr
im Anschluss an die Familienkirche

Sa., 08. Oktober,
Generalprobe
(Uhrzeit steht noch nicht fest)

So., 09. Oktober, 10.00 Uhr
Auftritt im Gottesdienst für Alle

Samstag, 8. Oktober 2022, ab 10.00 Uhr
SYMPOP – 1. Popmusik-Symposium
der EKBO

Paulus-Zentrum, Hindenburgdamm 101B,
12203 Berlin

Infos unter: www.soundunit-ekbo.de



Die Orgel der Pauluskirche Lichterfelde

Leider ist über die Orgel, die in der Pauluskirche vor ihrer Zerstörung im Jahr 1944 stand, wenig in Erfahrung zu bringen. Ein altes Foto zeigt das Instrument in einem dem Baustil der Kirche angepassten neugotischen Gehäuse. Vermutlich handelte es sich um eine zweimanualige Orgel mit Pedal. August Lüdeke, Kreiskirchenmusikwart von Steglitz, schrieb anlässlich der Abnahme der neuen Orgel 1960: „Bei einem Vergleich zwischen dem Instrument, das früher in der Kirche stand und das ich in den Jahren 1926 bis 1928 in vielen Gottesdiensten und Kirchenkonzerten zu spielen Gelegenheit hatte, fällt besonders auf, dass das frühere Instrument mit seiner originellen neugotischen Holzverkleidung zwar ein sehr würdiges Aussehen hatte, aber in klanglicher Beziehung unbefriedigend war, weil der damalige Orgelbauer – den Forderungen der damaligen Zeit entsprechend – es lediglich darauf abgesehen hatte, ein Instrument hinzustellen, das imstande war, den Gesang auch einer großen Gemeinde, die normalerweise aus Gesangbüchern ohne Noten singen musste, zu führen.“

Um die neue Orgel der Firma Schuke mit drei Manualen, Pedal und 30 Registern auf der Orgelempore aufstellen zu können, mussten an ihr umfangreiche Bauarbeiten durchgeführt werden. Die mangelhafte Trägerkonstruktion für das in die Emporenbrüstung eingebaute Rückpositiv führte dazu, dass die Orgeleinweihung um ein halbes Jahr auf den 17.07.1960 verschoben werden musste.

Der damalige Orgelsachverständige äußerte sich sehr angetan über das neue



Instrument: „Durch die künstlerische Arbeitsweise der Berliner Orgelbauwerkstatt hat der Ortsteil Lichterfelde ein weiteres richtungsweisendes Orgelwerk erhalten und die Paulusgemeinde kann froh über dessen Besitz sein.“

Mit dieser Feststellung hatte er sicher recht. Allerdings ließ sich Orgelliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts nur unbefriedigend auf der Orgel wiedergeben. Ihre Disposition entsprach der in den 1950er Jahren noch lebendigen sogenannten Orgelbewegung, die Bach und die älteren Orgelmeister bevorzugte. Bei der Generalüberholung der Orgel im Zuge der Renovierung der Kirche im Jahr 1987 wurden einige Register ergänzt, die die Grundtönigkeit der Orgel verstärken, wodurch sich Orgelmusik neuerer Zeit adäquater darstellen lässt. Eine erneute Überholung der Orgel erfolgte 2010, jedoch ohne weitere klangliche Veränderungen.

(Auszüge aus einem Text von Wolfgang Dinglinger für die Broschüre „Dokumentation einer Renovierung“ von 1987)

Dr. habil. Cordelia Miller

Gemeinsamer Gottesdienst mit der Seniorenresidenz Haus Steglitz

Der September ist der „Monat der Diakonie“. Die Zusammengehörigkeit von Kirchengemeinden mit diakonischen Einrichtungen soll in diesen Wochen besonders bewusst gemacht werden.

Deshalb feiern wir am Sonntag, dem **18. September, um 10 Uhr** einen besonderen Gottesdienst in der Pauluskirche gemeinsam mit Bewohnerinnen, Bewohnern und Mitarbeitenden aus dem „Haus Steglitz“.

Der Gottesdienst wird von uns aus der Pauluskirchengemeinde zusammen mit Hans-Joachim Fentz gestaltet, der Beauftragter in unserem Kirchenkreis für Diakonie und Seelsorge ist und monatliche Gottesdienste im Haus Steglitz anbietet und mit den Menschen vor Ort feiert.

Wir freuen uns auf diese Gottesdienstgemeinschaft, zu der alle herzlich eingeladen sind. Und hinterher bleiben wir gerne noch einen Moment zusammen beim Kirchenkaffee.

Björn Sellin-Reschke

Kirchen-Kaffee

Sonntag,
18. September +
02. Oktober
nach dem Gottesdienst



Foto: K. Böse

Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr

15. September

Oliver Kintzel

06. Oktober

Björn-Christoph Selin-Reschke

20. Oktober

Oliver Kintzel

03. November

Björn-Christoph Selin-Reschke

17. November

Oliver Kintzel

01. Dezember

Björn-Christoph Selin-Reschke

15. Dezember

Oliver Kintzel

Taizé-Andachten mittwochs, um 18.00 Uhr

in der Pauluskirche
mit Pfr. Sellin-Reschke

14. September | 12. Oktober
02. November | 14. Dezember



Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Sachsenhausen

Am **Sonnabend, den 03. September 2022** lade ich ein, das vor den Toren Berlins gelegene ehemalige Konzentrationslager Sachsenhausen zu besuchen.

Treffpunkt: 09.30 Uhr Bahnhof Südkreuz, Eingangshalle (Hildegard-Knef-Platz) – vor der DB - Info

Rückankunft Südkreuz: ca. 14.30 Uhr

Führung vor Ort: ca. 2,5 Stunden

Kosten: Fahrkarte jeder selbst (BVG, Tarifbereich C) | Führung: 1,- € / Person

Das Konzentrationslager Sachsenhausen wurde ab 1936 belegt. Es sollte vorrangig dazu dienen, die „friedliche Durchführung“ der olympischen Spiele in Berlin zu garantieren. Es wurde zum größten KZ in Norddeutschland mit weit über 100 Außenlagern. Eines befand sich am Teltowkanal, Wismarer Straße – die Säule der Gefangenen erinnert uns an diesen verschwundenen Ort!

Pfarrer Martin Niemöller war in Sachsenhausen als „persönlicher Gefangener des Führers“ mehr als drei Jahre lang in Haft. Heute haben wir vor den Toren Berlins – mit der S-Bahn / Regionalbahn bequem zu erreichen – eine der größten Gedenkstätten der Bundesrepublik Deutschland, die wir als christliche Gemeinde und mündige Bürgerinnen und Bürger Berlins jährlich besuchen sollten.

Der ehemalige Sachsenhausenhäftling Leon Lenzion schreibt über den heutigen Gedenkort: „Gedenkstätten von Konzentrationslagern sind die größten Friedhöfe, die es gibt. Die Asche ist dort verstreut und unsere Kameraden sind dort begraben.“



Foto: pixabay

Die Geschichtsvermittlung durch Anschauungsobjekte ist sehr wichtig, vor allem für Jugendliche, wenn ein Museum auch nie zeigen kann, wie schrecklich ein KZ wirklich war!“

Begeben wir uns also auf diesen Weg durch die Geschichte. Eine gute Gelegenheit für alle, die schon immer mal hinfahren wollten und es bisher nicht gemacht haben. Eingeladen sind alle.

Empfohlenes Mindestalter: 14 Jahre

Kontakt und Anmeldung:

Lothar Schnepf | schnepf5@online.de



Foto: pixabay

Finster war's, der Mond schien helle!

Ist das nicht paradox? – Stimmt!
Genauso ist es paradox, wenn DREI sich entZWEIn. Gibt es auch. Wie? Lesen und Schmunzeln Sie hier selbst zum Thema Jugend bei uns in Paulus:

Es gab in den 80er Jahren in Paulus drei Konfirmandengruppen. Eine davon unterrichtete mein Lieblingspfarrer, der gleichzeitig auch mein Lieblingsmensch war. Auf seinen Konfirmanden-Freizeiten war ich oft als weibliche Begleitung mit von der Partie.

Die Fahrt ging in ein schönes kirchliches Haus für Gruppen nach Tröbes, einem kleinen Kirchdorf in der Oberpfalz. Trotz Arbeitsprogramm machten die Fahrt allen sehr viel Spaß. Ich denke gerne an sie zurück. Wenn mir auch bei einem Aufenthalt eine Inkorrektheit zu schaffen machte, die ich aber schon lange, wie alle anderen auch, weggelächelt habe. Ich nehme Sie mal auf dieser Konfer-Fahrt-Erinnerungstour mit.

Es begann am Morgen beim gemeinsamen Frühstück: mein Weisheitszahn forderte mich schmerzhaft auf, mich sofort um ihn zu kümmern. Beim Zahnarzt im Nachbarort verabschiedete ich mich dann vom letzten Zahn meiner Weisheit. Für den Rest des Tages war ich ausgeknockt. Aber, die anrührende Fürsorge der fünfzehn Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie der beiden „Ordnungshüter“ (Pfarrer und Vikar) zeigten Erfolg, so dass ich mich am Abend an- und zur Gruppe wieder hinziehen konnte.

Die beiden „Ordnungshüter“ hatten sich „außerhäusig“ zur Besprechung für den nächsten Tag zurückgezogen. Nach



ausgiebiger Tapferkeitsbeklatschung der Konfis überraschten sie mich mit einer Bitte: „Können wir nicht jetzt eine kleine Nachtwanderung machen?“

Ohne meine Antwort abzuwarten, hüpfen alle schon fröhlich um mich herum und schauten mich dabei mit so süßen Welpenblicken an, dass ich nur antworten konnte: „Festes Schuhwerk und angemessene Kleidung anziehen, mir alle eure Taschenlampen zeigen und los geht's!“ Als Christin dachte ich mir: „Wir sind stark, wenn wir schwach sind (2. Korinther 12,10).

Unser kleiner Nachtausflug war schon zu Beginn mit Hindernissen gepflastert oder halt eben nicht! Besser wären gepflasterte Wege gewesen. Sie waren vom letzten Regen aber modrig und rutschig. Hier und da erklang ein „Iggittigitt“ und ein leises Fluchen. Ich startete ein Ablenkungsmanöver und machte auf die vielen nachtaktiven Tiere im Wald aufmerksam. Damit erreichte ich aber genau das Gegenteil. Die nächtliche Atmosphäre

bei einem Nachspaziergang im Wald hat immer was Geheimnisvolles und etwas Spooky-haftes an sich.

Die Mädchen kicherten und amüsierten sich mehr als die Jungen. Die wiederum fühlten sich vom Mädchen-Gegacker etwas genervt.

Mich beschäftigte eine andere Frage: Wo sind wir eigentlich? Sind wir überhaupt noch auf dem richtigen Weg? Ich dachte nur: „Vergiss nicht, dem, der dich in und durch die Nacht geführt hat, am Tage Dank zu sagen!“

Ich hatte allen Grund, diesen Dank sofort auszusprechen, denn wie von heiliger-geister Hand geführt, standen wir plötzlich vor unserem Domizil und um mich herum meine glückliche Jungschar.

Doch dann folgte das bittere Ende unseres Ausflugs:

Die beiden „Ordnungshüter“ standen kopfschüttelnd und stinksauer vor mir und befahlen: „Wir müssen reden.“

Und wieder kam ein Stoßgebet über meine Lippen: „Herr, lass mich Eintracht in dieser Zweitragt finden!“ Es folgte eine ausgiebige Standpauke, die mit dem Satz endete: „Überlege Dir, wie man bis morgen die verdreckten Klamotten wieder sauber kriegt.“

Die Antwort gab eine Stimme hinter mir: „Mädels und Jungen, wenn ihr zu Bett geht, legt eure Klamotten so hin, dass ich sie einsammeln kann. Morgen habt ihr sie dann sauber und trocken zurück!“

Und zum Tribunal gewandt sagte die Stimme weiter: „Ich finde, dass das eine geglückte Abend-Aktion war. Die Kids werden alle heute besonders gut schlafen!“

Worauf ein lautes Gejohle folgte. Ich schaute mich um und ...hinter mir stand die gesamte Gruppe und ein wirkliches Herzblatt von Hausmeister. Sie standen also nicht nur örtlich hinter mir, sie standen alle voll hinter mir. Ich war sehr gerührt!

Fazit: Erinnerungen setzen Erlebnisse voraus, schöne natürlich. Wir sollten sie gut bewahren!

Es war für uns alle eine ruhige Nacht. Die Kids hatten bestimmt noch den Ruf vom Waldkauz im Ohr. Dieser hörte sich so an: „Hu-Hu-Hu-Hu!“ Übersetzt heißt das: „Was hattet ihr doch für eine sonnige Jugend: man kann Euch nichts (sorry: nur) Gutes nachsagen!“
Ende gut, alles gut!

Übrigens: Ich habe Gott noch am Abend vorsorglich um Ablösung meines Schutzengels gebeten. Dieser war nämlich mit seinen Nerven ziemlich am Ende.

„Denn ER befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen!“

Diese wunderbare Botschaft gilt auch im September für Sie, für mich und für alle, die uns am und im Herz liegen.

Gott befohlen!
Ihre Anne Fränkle



Die Bibel und ihre kühnen Geschichten



Foto: Titelseite (Ausschnitt)

Die Nacherzählung des ersten Buchs der Bibel von Peter von der Osten-Sacken für Menschen ab 12 Jahren knüpft an deren Erfahrungen, naturwissenschaftliche Kenntnisse und Fragen an die Texte und ihre Themen an. Er schrieb die Kapitel des 1. Buch Mose/Genesis für seine Enkel auf und illustrierte sie farbig. Dabei führt er behutsam in theologisches Denken und Arbeiten ein – z.B. in der Schilderung, wie nach einer „unbekannten Quelle“ ein Einhorn in der Arche Platz gefunden haben könnte.

Sein jahrzehntelanges Engagement im christlich-jüdischen Dialog weitet den Blick von der christlichen auf die jüdische Auslegung, auch die muslimische Sicht ist im Blick. Ausdrücklich richtet sich der Autor an Kinder mit wenig religiösem Bezug und erklärt in knappen Worten wie Gott zu uns sprechen kann und zentrale Begriffe wie Beschneidung, Glaube, Segen.

Damit schließt der Neutestamentler die Lücke zwischen Kinderbibeln für jüngere Kinder und der Basisbibel ab dem Konfirmandenalter. Das Inhaltsverzeichnis am Ende des handlichen, schön gebundenen Büchleins verweist auf die jeweiligen Kapitel der Bibel und ermuntert sie dort nachzulesen.

Sabine Ost

Die Bibel und ihre kühnen Geschichten, Das 1. Buch Mose, Peter von der Osten-Sacken, Berlin 2022, 2. Auflage, ca. 160 Seiten. ISBN: 978-3-86599-493-6, 19,90 €.

Erzähl-Café für Senioren



**Donnerstag, 22. September
06. + 20. Oktober |
10. November | 08. Dezember**

**von 15.00 bis 17.00 Uhr
im Paulus-Café**

Das Treffen ist kostenlos. Sie können jederzeit dazukommen ohne Voranmeldung, auch wenn Sie nur zuhören möchten.

Sabine Karg

Prof. Dr. Peter von der Osten-Sacken

Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Himmelreiches geworden ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt. (Mt 13,52)

Peter von der Osten-Sacken ist im Alter von 82 Jahren verstorben, Professor für Neues Testament. Ehemalige Schüler und Weggefährten schreiben in einem Nachruf: „Es war ein Geschenk ihn kennenzulernen, mit ihm zu lernen, zu diskutieren und zu lachen. Man verstand, was das Jiddische meint, wenn jemand Mensch genannt wird“.*

Diesen Aussagen kann sich unsere Paulusgemeinde voll anschließen. Peter von der Osten-Sacken lebte mit seiner Familie lange Zeit in unserer Gemeinde und war mit ihr sehr verbunden. Im GKR gestaltete er in den 70/80ziger Jahren das Leben der Gemeinde mit und förderte die kritische Auseinandersetzung. Gerne war er Prediger und half in Not-situationen aus. Am alljährlichen Israel-sonntag war die Kanzel für ihn reserviert. Als Leiter des Instituts für Kirche und Judentum brachte er uns das Verhältnis



Foto: privat

von Christen und Juden nahe. Ebenso hielt er Vorträge und diskutierte mit Konfirmandeninnen/Konfirmanden und der Gemeinde. Auch begleitete er eine Israelreise der Gemeinde mit Pfarrerin Angelika Fischer.

Für alle, die ihn erlebt haben, wird er mit seinen Anliegen in dankbarer Erinnerung bleiben.

Die Gemeinde ist dankbar für die Zeit mit ihm. Sie bittet Gott um Trost für alle, die um ihn trauern.

Klaus Hahner

*Quelle, Tagesspiegel 10.7.22

Spiele-Nachmittag



**Donnerstag, 01. + 15. + 29. September
13. Oktober | 03. + 17. November
01. + 15. Dezember**

von 15.00 bis 17.00 Uhr
im Paulus-Café

Die Spielenachmittage sind kostenlos und Menschen jeden Alters sind dazu eingeladen!

Telefon: 833 04 25

Claudia Mehlhorn

#tagderschöpfung



Sa. 17. Sept. 2022

tag

10–16 Uhr | Gartenstraße / Ecke Teltower Damm | Berlin-Zehlendorf

der Schöpfung



Straßenfest, internationales Streetfood
(Internat. Konvent christl. Gemeinden)
Kinderprogramm und Vorträge
Filme (Kino Bali)
ökumenischer Gottesdienst
(Adventhaus Zehlendorf)

Veranstalter



Ökumenischer Rat
Berlin-Brandenburg

Ökumenische Bibeltage

Ökumenische Bibelgespräch zu Texten
aus dem Buch Daniel

05. September | 18.00 Uhr

Ev. J.-S.-Bach-Gemeinde
Luzerner Str. 10-12 in 12205 Berlin
Impuls: Volker Bohle

06. September | 16.00 Uhr

Kath. Gemeinde Heilige Familie
Kornmesser Str. 2-3 in 12205 Berli
Impuls: Helga Köppe, Ulrike Klehmet

07. September | 16.00 Uhr

Mavuno Berlin, Ev.-Freik. Gemeinde
Billy-Wilder-Promenade 4 in 14167 Berlin
Impuls: Björn Sellin-Reschke



14.09. – online | 28.09. – Hl. Familie
12.10. – online | 26.10. – Eben-Ezer
09.11. – online | 23.11. – St. Michael
14.12. – online



Familienfreizeit

vom 30. September bis 03. Oktober 2022

Thema: Die Sache mit der Schöpfung
Wohin: Gästehaus Dahme/ Mark
Infos: meister@paulus-lichterfelde.de
info@paulus-lichterfelde.de

Samstag, 17. September, 17.00 Uhr
Pauluskirche

**Frauen an der Orgel – vom Exotikum
zur Selbstverständlichkeit?**

s. Seite 12

Samstag, 24. September, 17.00 Uhr
Pauluskirche

Herbstkonzert mit 1 bis 6 Bratschen

s. letzte Seite

Sonntag, 09. Oktober 2022, 10.00 Uhr
Pauluskirche

Erntedank-Gottesdienst



2019 Blockflöten-
orchester Berlin |
Foto: Klaus Böse

Samstag, 22. Oktober, 17.00 Uhr
Pauluskirche

Konzert „Kaleidoskop der Hoffnung“

Blockflöten Orchester Berlin (BOB)
Die beiden Blockflötistinnen Irmhild
Beutler und Sylvia Corinna Rosin sind
durch Konzerttätigkeiten und
CD-Veröffentlichungen bekannt. Sie
gehören aufgrund ihrer Kompositionen
und zahlreichen Arrangements zu den
bekanntesten deutschen Autorinnen
für Blockflöten-Literatur.

Kosten: Eintritt frei – Spenden erbeten

H
Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Himmelsleiter Bestattung
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin

Trauer ist ein Weg.

Wir begleiten Sie dabei.

Physiotherapie Esche

Kommandantenstr. 23
12205 Berlin
030 54908435

Bobath für Erwachsene & Kinder
Manuelle Lymphdrainage
Craniosacrale Therapie
Manuelle Therapie
Hausbesuche

*Was bestimmt des Lebens Süße?
Stoffers sanft gepflegte Füße!*

seit 1976

Med. Fußpflege – Hausbesuche

und im Salon, Moltkestraße 52
am S-Bhf Botanischer Garten

Thomas Stoffers

Tel. 214 36 35

Über 150 Jahre im Familienbesitz

Hahn Bestattungen

- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- eigene, moderne Feierhalle
- Bestattungsvorsorge
- unverbindliche Zusendung des Vorsorge-Ordners



Tag und Nacht

75 11 0 11

Hausbesuche

12209 Berlin Oberhofer Weg 5
12203 Berlin Moltkestraße 30

Das schönste Geschenk ist Zeit

Sabine Karg

Qualifizierte Senioren-Assistentin
(Plöner Modell)

Mobil: 0174 184 4316



12205 Berlin (Lichterfelde)
sabinekarg23@yahoo.de

www.die-senioren-assistenten.de/sabine-karg

Ralf Richter
Bauausführungen GmbH

Tödiweg 36 in 12107 Berlin
Tel. 030 /7412170 Fax: 030 / 74203507

Mobil: 0172 3982743

e-Mail: ralf-richter-bau@vodafone.de
Altbausanierung Badsanierung Trockenbau
Fliesenarbeiten Putz und Maurerarbeiten




DIPL. ING. ULRICH FRANKE
 IMMOBILIEN • BERLIN

**Was ist Ihre Immobilie wert?
 Fragen Sie uns!**

**Ihr Immobilienmakler in
 Lichterfelde**

Verkauf • Vermietung • Bewertung


030 80 48 74 24
 Kirchweg 27B | 14129 Berlin
www.franke-immobilien-berlin.de

Gardinenhaus in Lichterfelde
 HINDENBURGDAMM 86 • 12203 BERLIN


WWW.BERLIN-GARDINEN.DE

Telefon: 030 / 834 20 58
info@berlin-gardinen.de

**Gardinen • Plissees • Jalousien
 Rollosysteme • Insektenschutz**

MICHAEL SCHOLZ
RECHTSANWALT und NOTAR a.D.

Tätigkeitsschwerpunkte
 im Immobilienrecht
 Gesellschaftsrecht
 Familien- und Erbrecht

Sarnberger Straße 2 | 10781 Berlin
 Tel.:(030) 21 47 97-27 Fax: -67
m.scholz@anwaltnotar.com

Central  APOTHEKE

Judit Gottwald
 Wir bieten Ihnen kompetente und
 freundliche Beratung
 in allen Fragen rund um Ihre
Gesundheit

Tel. 834 20 46
Hindenburgdamm 94 A
(gegenüber vom Klinikum)
Berlin-Lichterfelde

Steuererklärung für Ruheständler*innen – Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke
Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Nicolaistraße 11, 12247 Berlin
 Tel: 030 – 76 71 57 – 906
info@berg-fricke-stb.de

Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) • 12205 Berlin

Tel. 772 61 62

www.kanzlei-gutsche.de

auch Hausbesuche möglich!

Diakonie

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin,
Frau Hafener T 030 83 90 92 40, Herr Philipp T 030 83 90 92 43

Soziale Beratung für Einzelpersonen: Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin,
T 030 771 09 72, Sprechstunden nach Vereinbarung

Soziale Beratung für Familien im Familienbüro: Kirchstraße 3, 14163 Berlin,
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Mo u. Di 9–11, Do 16–18 sowie nach Vereinbarung

Pflegestützpunkt: Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin
T 030 90 299 57 97, Sprechstunden: Di 9–15, Do 12–18 sowie nach Vereinbarung



LEMKE OPTIK

IHR FACHMANN FÜR GUTES SEHEN

Hindenburgdamm 42, 12203 Berlin



**Schnoor
IMMOBILIEN**

Seit 5 Generationen
und über 100 Jahren
der Platzhirsch im
Südwesten von Berlin

Willkommen in
unserem Revier

 030. 84 38 95 - 0
www.schnoorimmobilien.de

SONNE IM 

Sommer 2022 – mit unseren neuen, schönen Sonnenbrillen. Für gutes und gesundes Sehen gibt es die passende Optik in brillanter Schärfe und gutem Kontrast. Dafür nehmen wir uns gerne Zeit bei Ihrem Termin unter 030/7723726.

blickfang-berlin.de
blickfang

Aktionswochen mit besonderen Angeboten für Sie

blickfang AUGENOPTIK & OPTOMETRIE · Oberhofer Weg 4 · 12209 Berlin · 030/7723726



Schlosspark-Grill

Internationale Speisen
und Getränke



Bäkestr. 9 / Ecke Hindenburgdamm
12207 Berlin täglich geöffnet
Tel.: (030) 833 56 53 von 12 - 24 Uhr

Malermeister

Christian Riedlbauer

Ausführen von sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell.
Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung.
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge.
Bismarckstraße 47b 12169 Berlin-Steglitz
Telefon 773 46 05

Beweglich sein - Beweglich bleiben

Gymnastik für Frauen

mit Frau Zollner
montags, 17.00 Uhr
im Grünen Saal über der Kita
Infos unter Tel. 79708900

Gymnastik

mit Frau Bauer
mittwochs
Gruppe 1: 09.00 bis 10.00 Uhr
Gruppe 2: 10.15 bis 11.15 Uhr
Paulus-Zentrum/Saal

Offene Kirche

mittwochs
von 17.00 Uhr
bis 18.30 Uhr
ist die Pauluskirche
zur stillen Einkehr
geöffnet
mit Orgelmusik
am **ersten** Mittwoch
des Monats.



Ständige Gruppen

Konfirmandenunterricht

Gr. I Montag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
 Gr. II Montag, 17.45 bis 19.00 Uhr,
 Gr. III Donnerstag, 16.15 bis 17.30 Uhr,
 Gr. IV Donnerstag, 17.45 bis 19.00 Uhr
 Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
 Carola Meister+ Teamer
 Paulus-Zentrum/Saal

Bibelgruppe

jeden 2. + 4. Montag im Monat, 15.30 Uhr
 mit Pfn. i. R. Martina Gern
 Paulus-Forum

Orchester

Montag, 19.30 bis 21.30 Uhr
 Prof. H. J. Greiner | Paulus-Zentrum/Saal

Bläserchor

Dienstag, 19.00 bis 20.30 Uhr
 Clemens Mai | Pauluskirche

Kantorei

Donnerstag, 19.30 bis 21.30 Uhr
 Dr. Cordelia Miller

Gospelchor

Mittwoch, 19.30 bis 21.00 Uhr
 (nicht in den Ferien)
 Edgar Strack | Pauluskirche

Gymnastik für Frauen

Montag, 17.00 bis 18.00 Uhr
 Frau Zollner | Grüner Saal über der Kita
 Tel. 79 70 89 00

Montag, 09.00 bis 10.00 Uhr und
 10.15 bis 11.15 Uhr
 Frau Bauer | Paulus-Zentrum/Saal

Seniorenkreis

Mittwoch, 15.00 Uhr
 Anne Fränkle, Helga Setzchen
 Paulus-Forum

Hauskreis

jeden 2. Montag im Monat, 15.00 Uhr
 12. September + 10. Oktober
 bei Familie Ost

Meditationsabende

Donnerstag, 19.30 Uhr
 15. September
 mit Oliver Kintzel
 Paulus-Forum/Raum Junia

Spiele-Nachmittag

Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr
 15. + 29. September | 13. Oktober |
 17. November | 01. Dezember
 Claudia Mehlhorn | Paulus-Café
 Telefon: 833 04 25

Erzähl-Café

Donnerstag, 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
 22. September | 06. + 20. Oktober |
 10. November | 08. Dezember
 Sabine Karg | Paulus-Café

Paulus-Café

Dienstag, 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
 Paulus-Zentrum

Jugendkeller

Montag + Donnerstag, 17.30 Uhr

open friday

once a month ab 18.00 Uhr
 meister@paulus-lichterfelde.de

Unsere Spendenkonten

1. Gemeinde

Empfänger: Paulus Lichterfelde
KKVB Berlin Süd-West

IBAN: DE52 5206 0410 1403 9663 99

Wichtig ist der Spendenzweck:

Paulus – Lichterfelde + Zweck!

z.B. „Altenarbeit“ oder „Jugendarbeit“
oder „Kirchgeld“

2. Bauverein

Bauverein PK Lichterfelde e.V.

IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Vorsitzender: Klaus Hahner, Tel.: 771 11 45

3. Kirchenmusikverein

Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in der Paulusgemeinde

Berlin–Lichterfelde e.V.

IBAN: DE66 1009 0000 2755 8930 08

4. Kita Hindenburgdamm

Verein zur Förderung der evangelischen
Paulus-Kindertagesstätte am

Hindenburgdamm e.V.

IBAN: DE94 1001 0010 0005 4521 03

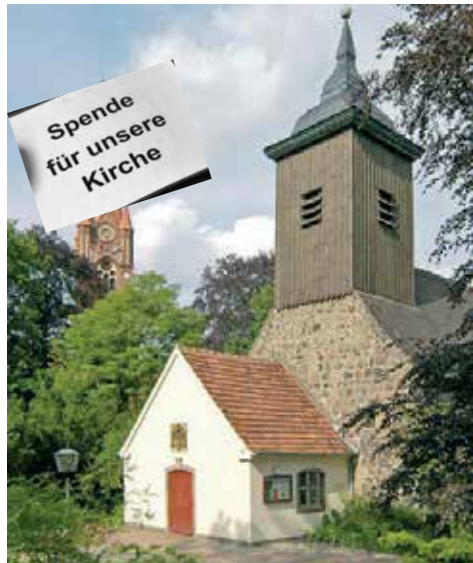
5. Kita Roonstraße

Förderverein Kita Roonstraße der
evangelischen Paulusgemeinde

Berlin–Lichterfelde e.V.

IBAN: DE30 1007 0024 0494 1399 00

Bitte heben Sie Ihre Einzahlungsbelege
auf! Sie gelten bis einschließlich
200,00 € als Spendennachweis für
das Finanzamt. Für Beträge über 200,00 €
erhalten Sie Ende März des neuen Jahres
automatisch eine Spendenbescheinigung.
Vielen Dank!



Spendenkonto:

Bauverein PK Lichterfelde e.V.

IBAN: DE31 1001 0010 0037 1441 07

Impressum

Der Paulusbrief erscheint im Auftrag
des GKR 10-mal im Jahr mit einer Auf-
lage von 1.500 Exemplaren. Mit vol-
lem Namen gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
des GKR oder der Redaktion wieder.
Verantwortlich i.S.d.P. ist B. Neubert.

Redaktion: A. Fränkle, B. Leber,
B. Michaelis, B. Neubert

Titelbild: privat

Layout + Satz: B. Leber

Druck: Oktoberdruck

Der **Redaktionsschluss** für die
nächste Ausgabe ist jeweils am
28. des Vormonats

redaktion@paulusbrief.de

Unsere Kontakte

Gemeindebüro, Hindenburgdamm 101/101a,
12203 Berlin | Monique Hanowski
Tel. 84 49 32 – 0 | Fax 84 49 32 33
Öffnungszeiten: Di + Do 10 bis 12 Uhr
info@paulus-lichterfelde.de

Taufe, Trauung, Beerdigung

Katharina Zelder-Hüske, Tel. 84 49 32 – 0
zelder-hueske@paulus-lichterfelde.de

Pfarrerin

Barbara Neubert | Tel. 84 49 32 – 26
Mobil 0163 6501251
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
neubert@paulus-lichterfelde.de

Pfarrer

Björn-Christoph Sellin-Reschke
Tel. 84 49 32 – 25 | Mobil 0163 6159635
Sprechzeiten: nach telefonischer Anmeldung
sellin-reschke@paulus-lichterfelde.de

Vikarin

Hi-Cheong Lee
lee@paulus-lichterfelde.de oder über
die Küsterei

Kirchenmusik

Dr. Cordelia Miller | Tel. 84 49 32 –12
miller@paulus-lichterfelde.de
kirchenmusikverein@paulus-lichterfelde.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Carola Meister | Tel. 84 49 32 – 0
meister@paulus-lichterfelde.de

Senioren

Anne Fränkle | Tel. 833 10 92
pgafraenkle@gmx.de

Besuchsdienst

Adriana Hasenberg | Tel. 84 49 32 – 0
hasenberg@paulus-lichterfelde.de

Kita Hindenburgdamm

Leiterin: Jolanta Mundzia
Tel. 84 49 32 15
kita-hi-damm@paulus-lichterfelde.de

Kita Roonstraße

Leiterin: Diana Pohl | Tel. 834 59 54
kita-roon@paulus-lichterfelde.de

Paulus-Antiquariat

Mo 17 Uhr bis 19 Uhr | Mi 10 bis 12 Uhr

Paulus-Markt

Mo 17 Uhr bis 19 Uhr | Mi 10 bis 12 Uhr

Gemeindekirchenrat (GKR)

Pfn. Barbara Neubert (Vorsitzende),
Katja Barloschky, Michael Dannehl,
Johanna Hort, Kai Meudtner, Beate
Michaelis, Tanja Pfizenmaier, Norbert
Rahn, Dr. Bettina Schede, Michael Scholz,
Pfr. Björn-Christoph Sellin-Reschke,
Claudia Zier (Stellvertretende Vorsitzende)

Ersatz-Älteste

Susanne Herdyanto

Gemeindebeirat

Ellen Schnedler (Vorsitzende)

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Seniorenresidenz Haus Steglitz

Dienstag, 10.30 Uhr
13. September | 11. Oktober |
15. November | 13. Dezember
Hajo Fentz

Senioren Centrum Am Bäkepark

Samstag, 10.30 Uhr
17. September | 15. Oktober |
19. November | 17. Dezember
Hajo Fentz

Haus Rothenburg

Dienstag, 16.00 Uhr
17. September | 25. Oktober |
29. November | 20. Dezember
Pfn. Annette Hohnwald

Seniorenzentrum Bethel

Mittwoch, 15.30 Uhr
21. September | 19. Oktober |
23. November | 21. Dezember
Pfn. Annette Hohnwald

Unser Paulusbrief liegt aus im Hindenburgdamm

Gardinenhaus in Lichterfelde
Optiker Lemke | Bäckerei Hillmann
Central Apotheke | Café Vakorama
Getränke Hoffmann | Gutshaus
Lichterfelde | Physiotherapie
Schraudolph und Michalke

in der Baseler Straße

Blumen und Ambiente „Stielart“

in der Pauluskirche und allen öffentlichen
Räumen des Paulus-Zentrums

im Gardeschützenweg/Moltkestraße

Buchhandlung Schwericke

in der Ferdinandstraße

Bio-Company

in der Hildburghäuser Straße

Lichterfelder Bäckerei



Paulus-Markt  **Antiquariat**

Geöffnet: Montag von 17.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr

Gottesdienste im September

Sonntag, 04.09.

12. Sonntag n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl
und Aussendung der Freiwilligen
der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienst
Pfn. Neubert
Predigttext: Apg 9, 1-20

Sonntag, 11.09.

13. Sonntag n. Trinitatis

11.30 Uhr

FamilienKirche | Pfn. Neubert

18.00 Uhr

Abendgottesdienst mit Abendmahl
Vikarin Lee + Pfn. i.R. Helmert

Mittwoch, 14.09.**18.00 Uhr**

Taizé-Andacht

Sonntag, 18.09.

14. Sonntag n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Kirchenkaffee
Pfr. Sellin-Reschke
Predigttext: Jes. 12, 1-6

Sonntag, 25.09.

15. Sonntag n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst
Prädikantin Adriana Hasenberg
Predigttext: Gal. 5, 25 – 6,10

11.30 Uhr

FamilienKirche
Pfr. Sellin-Reschke

Sonntag, 02.10.

16. Sonntag n. Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl
Pfn i. R. Gabriele Helmert
mit Kirchenkaffee
Predigttext: Jes 49,1-6

Musik bei Paulus

Samstag, 24. September 2022, 17 Uhr

Herbstkonzert mit 1 bis 6 Bratschen



**Werke von J. S. Bach, A. Päärt, W. A. Mozart,
F. Kreisler, A. Janschinow, C. M. von Weber
und F. Schubert**

Mitwirkende: Studierende der Violaklasse
Prof. Hans Joachim Greiner (UdK Berlin),
Polly Ott - Sopran, Akiko Yamashita und
Cordelia Miller - Klavier

Eintritt frei - Spenden werden erbeten

Pauluskirche
Hindenburgdamm 101